

- „Da ward die Schäferen des armen Roms beslecket.
 „Daß so viel junges Volk zugleich den Tod geschmecket,
 265 „Ist zwar durch Hunger oft, durch Sturm im grossen Meer,
 200 „Durch schnellen Niederfall, durch mehelnd Kriegsgewehr,
 „Durch Himmelspestilenz, und Erdenseuch' ersehen:
 „Doch nimmermehr durch Straf' und Urthelspruch geschehen.
 „Die Sieger können kaum in dicker Pöbelschaar,
 270 „In Haufen, wo der Tod hineingesenket war,
 „Der sie zu Leichen macht, die müden Hände regen.
 „Das Würgen konte selbst sie kaum darnieder legen:
 „Mit zweifelhaftem Hals sind sie zu Fall gebracht:
 „Denn es erdrückte sie die Menge von der Schlacht.
 275 „Die schwere Leichen selbst vermehreten dis Morden:
 „Weil viele Lebende vom Nas ersticket worden.
 „Er sizet ohne Furcht in seiner hohen Pracht,
 „Und giebt in Sicherheit auf dieses Laster acht;
 „Und ihn gereuet nicht den Seinen anzufagen,
 280 „So viele tausende des Pöbels todtzuschlagen.
 „Man samlete nunmehr des Sulla Todten auf:
 „Die hat Tyrhener Stroms gekrümtter Wirbel Lauf,
 „Zuerst in seinen Fluß, zuletzt aufs Nas, empfangen.
 „Es blieben gar daran geschwinde Schiffe hangen.
 285 „Das Wasser ward getrent, durch das erschlagne Heer,
 „Der vordre Strom entwich, und eilete zum Meer;
 „Der oben folgende blieb an dem Damme stehen,
 „Doch die Gewalt des Bluts brach los, um durchzugehen:
 „Bis alles, was man dort durchs ganze Feld vergoß,
 290 „Mit Macht zum Tieberstrom in schnellen Bächen schoß,
 „Und dem Gewässer half, was sich hier stauen lassen.
 „Es konten um den Fluß nicht Bett' und Ufer fassen:
 „Er gab dem Felde gar die Leichen wieder her,
 „Und drengte sich zuletzt in das Tyrhenermeer.

„Sein